

Christian Grataloup: "Die Geschichte der Erde. Ein Atlas"

Ein Kompendium des Erdwissens

Von Günther Wessel

Deutschlandfunk Kultur, Buchkritik, 13.11.2024

Es ist ein ambitioniertes Unterfangen: das Wissen über unsere Erde zwischen zwei Buchdeckel zu packen. Christian Grataloup ist genau das geglückt. Der französische Geohistoriker stellt Erd-, Natur- und früheste Menschheitsgeschichte und Gegenwart mit hunderten von Grafiken profund und übersichtlich dar.

Atlanten waren ursprünglich mehr als Sammlungen von Landkarten, sie waren illustrierte Kompendien des Wissens von der Welt. So gesehen ist Grataloups Werk, das auf der Mitarbeit von 30 anderen Wissenschaftlern, darunter Physikern, Archäologen, Historikern, Geologen, Biologen und Klimawissenschaftlern, beruht, ein Atlas – einer, der uns in sehr übersichtlichen, oft doppelseitigen bildlichen Darstellungen die Entstehung, Geschichte und Entwicklung unseres Planeten zeigt. Das Buch ist mit durchweg mehrfarbigen Landkarten, Stammbäumen, Tabellen und anderen Illustrationen ein Meisterwerk des grafischen Designs und der bildlichen Wissensvermittlung.

Vom Urknall bis zur Klimakrise

Die neun Kapitel des Buches reichen vom Urknall vor etwa 13,8 Milliarden Jahren über die Entstehung ersten Lebens auf der Erde bis zu heutigen Umweltproblemen. Seit etwa 3,5 Milliarden Jahren gibt es Leben auf der Erde, und vor sieben Millionen Jahren tritt der Mensch auf den Plan – der verzweigte Stammbaum der Primaten füllt allein eine Doppelseite.

Zahlreiche Landkarten zeigen die Wanderungsbewegungen der frühen Menschen und wo sich der Homo sapiens mit anderen Menschenarten wie dem Neandertaler mischte. Und auch wie sich mit dem Auftreten des Menschen die Erde schneller als zuvor veränderte: Eine Weltkarte zeigt, wo die Menschen welche Pflanzen zuerst domestizierten, andere wie während und nach der europäischen Expansion ab dem 15. Jahrhundert die Ressourcen globalisiert wurden: Wie durch Kolonialismus Tiere und Pflanzen um die Erde wanderten – Tomaten, Tabak, Kartoffeln und

Christian Grataloup

Die Geschichte der Erde. Ein Atlas.

Aus dem Französischen übersetzt
von Frank Sievers, Martin Bayer,
Nele Boysen und Jens Hagedstedt

C.H. Beck Verlag / München 2024

320 Seiten

38,00 Euro

auch Meerschweinchen wurden aus Amerika nach Europa und Asien gebracht, im Gegenzug kamen Knoblauch, Weizen und Roggen sowie Rinder, Hunde, Schafe und Katzen dorthin.

Nachschlagewerk zum Festsehen

Grataloup Atlas ist kein Buch, das man von Anfang bis Ende durchliest. Es ist ein Nachschlagewerk oder eines zum Blättern, in dem man immer wieder auf interessante Fakten und Graphiken stößt, an denen man sich festsieht. Zum Beispiel auf Graphiken zur Betonherstellung und der Entwicklung des Baustoffes von etwa 1820 bis heute und wie sich Ende des 19. Jahrhunderts der französische Betonhersteller Hennebique zu einem global agierenden Unternehmen wandelte. Oder wie sich heute die Erneuerbaren Energien weltweit verteilen; wie Klimawandel und Migration zusammenhängen, weil viele Menschen durch Klimakrise bedingte Ereignisse aus ihrer Heimat vertrieben werden.

Die Schaubilder und Karten übernehmen die Hauptlast der Wissensvermittlung. Die Texte sind sehr knapp, aber präzise, das etwas zu kleine Buchformat, das leider weit unter den traditionellen Atlanten liegt, sorgt zwar für den recht günstigen Preis, aber auch dafür, dass die Schriftgröße der Texte leider oft an der Lesbarkeitsschwelle entlang schrappt.